

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonni. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 199.

Donnerstag, den 18. Juli

1861.

Dresden, den 18. Juli.

— Ausgegeben wurde der Bericht der ersten Deputation der Ersten Kammer (Ref. Kammerherr v. Zehmen) über die Gesetzentwürfe wegen der Wahlreform. Es geht aus demselben hervor, daß die Deputation sich im Wesentlichen mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer und der Regierungsvorlage einverstanden erklärt.

— Die Zweite Kammer hat gestern die Berathung der Vorlage über eine weitere Eisenbahnverbindung für das obere Erzgebirge (Chemnitz-Annaberg) begonnen.

— Das Directorium der Albertsbahn macht bekannt, daß die in der letzten ordentlichen Generalversammlung vom 13. v. M. beschlossenen Offerten, den Verkauf der Albertsbahn an den Staat betreffend, vom k. Finanzministerium abgelehnt worden sind.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Wir hatten bereits im vorigen Jahre Gelegenheit, einen am hiesigen Ausschiffungsplaz begangenen Getreidediebstahl mitzutheilen. Am vorigen Dienstag wurde vor hiesigem Bezirksgericht über einen ähnlichen Fall verhandelt. Denn des Getreidediebstahls, beziehentlich der Beihülfe und Partiziperei waren angeklagt die Schiffleute Carl August Richter aus Thürmsdorf (schon einmal mit Arbeitshaus bestraft), G. A. Heinig aus Strehla und G. L. Lange von hier (zweimal mit Gefängniß bestraft), sowie der Getreidehändler F. A. Kleeberg in Meissen. Richter hatte Langen zur Beihülfe gebraucht, und am Sonnabende vor Pfingsten 19 Sack Gerste nebst 8 Sack Weizen vom Ausschiffsplaz weg durch Langen in eine Schaluppe verladen lassen, unter dem Beding, dieselben nach Meissen zu fahren und daselbst an Herrn Kleeberg abzuliefern. Schon vorher hatte er wegen dieser Lieferung mit letzterem Rücksprache genommen, Langen aber für seine Vühewaltung 10 Thlr. versprochen. Letzterer räumte ein, wohl gewußt zu haben, daß das gestohlene Gut sei, er habe sich aber theils den Verdienst nicht wollen entgehen lassen, theils sich die Sache „zum Plaisir“ gemacht. Vor Mitternacht war er mit der Waare hier abgefahren, und deponirte, daß ihm Richter nur von 24 Sack gesagt habe, es seien aber 27 gewesen; da hiermit die Schaluppe überladen gewesen wäre, habe er 3 Sack Weizen in die Elbe geschütet. In Meissen zu früher Stunde angekommen, hatte er die Waare an Herrn Kleeberg abgeliefert, der ihm einstweilen 32 Thlr. auf Abschlag gab, im Uebrigen aber jetzt behauptete, durchaus nicht gewußt zu haben, daß das Getreide gestohlen sei, gegen welche Behauptung kein Gegenbeweis geführt werden konnte. Lange hatte anstatt der versprochenen 10 Thlr. nur 6 Thlr. erhalten, den Rest der 32 Thlr. hatten Richter und Heinig getheilt. Herr Kleeberg sagte aus, später an Richtern annoch 52 Thlr. gezahlt zu haben, was dieser jedoch nicht zugab; er wollte viel

mehr nur noch 20 Thlr. empfangen haben. Das Erkenntniß lautete gegen Richtern und Langen auf 2 Jahr 1 Monat, gegen Heinigen auf 6 Monate Arbeitshaus, sprach aber Herrn Kleeberg in Mangel vollständigen Beweises klagfrei.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Donnerstag den 18. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider Carl Glücklich und Carl Friedrich Schaffer wegen Diebstahls. Vors.: Gerichtsrath D. Schill. — Morgen Freitag den 19. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 8 Uhr unter Ausschluß der Oeffentlichkeit Privatklagsache der verehelichten Johanne Sophie Wittig und Anton Moriz Wittig hier. Halb 9 Uhr Gerichtsamt Döhlen Privatklagsache Herrn Oswald Morgensterns zu Deuben wider den Gutsbesitzersohn August Limbach daselbst. 9 Uhr wider die geschiedene Christ. Wilhelmine Andersen wegen Diebstahls. Halb 10 Uhr Gerichtsamt Döhlen Privatklagsache des Bergarbeiters Traug. Wilhelm Richter zu Bschiedge wider den Gutsbesitzer Eduard Triemer in Niederhäslich. 11 Uhr Privatklagsache des Bauunternehmers Friedrich Traugott Johnes zu Dresden wider den Holzhändler Theodor Vogel daselbst. Halb 12 Uhr Gerichtsamt Döhlen Privatklagsache der verehel. Amalie Auguste Gräßer zu Unterweißig wider den Bergarbeiter Carl Adolph Erscher daselbst. Vors.: Gerichtsrath Glöckner.

— Ueber den hiesigen Aufenthalt des durch sein Attentat auf des Königs von Preußen Majestät in so trauriger Weise bekladnt gewordenen Leipziger Studenten Becker geht dem „Dr. S.“ von hier aus verlässiger Quelle folgende Mittheilung zu: „Als Oscar Becker, etwa 17 Jahre alt, nach Dresden kam, zeigte er sich zwar nicht unbegabt, theilweise wohlunterrichtet und frebsam, aber es fehlte ihm, wie den meisten russischen Gymnasialisten, grammatische und logische Zucht: Alles war in ihm confus und unklar. Dazu kam noch die unglückliche Marotte, immer in höheren, ihm noch unzugänglichen Gebieten geistige Nahrung zu suchen, und eine grenzenlose Eitelkeit und Geniesucht, so daß seine, davon nicht sehr erbauten Altersgenossen wenig mit ihm verkehrten. Von religiöser oder politischer Exaltation, die in jungen Leuten dieses Alters manchmal hervortritt, war in seinen schriftlichen Expectorationen, in denen er sein inneres Wesen sehr naiv bloßlegte, nichts zu bemerken. In seinen Neigungen und Plänen war er höchst veränderlich und unstät. Die verschiedensten Berufswege waren es, die er zeitweise und eine kurze Zeit stets mit rückichtslosem Eifer ins Auge faßte. In der letzten Zeit seines Dresdner Aufenthalts hatte er in Folge tüchtiger Arbeit an Klarheit gewonnen. Dies erklärt die spätere Befähigung zu gelungenen Arbeiten auf der Universität, die man ihm früher nicht zutrauen konnte. Uebri-